

Masterthesis

**Ein Blick auf die Frühen Hilfen Kärnten und die Bedeutung
aufsuchender gesundheitsförderlicher Unterstützungsangebote
in Zeiten der Pandemie - COVID 19**

**zur Erlangung des akademischen Grades eines Masters of Public Health
an der Medizinischen Universität Graz**



eingereicht von

MMag. Cornelia Moschitz

Wissenschaftliche Betreuung

Dr. Sabine Haas

Dr. med. univ. Martin Sprenger, MPH

gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Graz, am 30.1.2023

3 Zusammenfassung

Hintergrund: Die im Jahr 2020 ausgelöste weltweite Pandemie (COVID 19) hat die Bevölkerung in einen Ausnahmezustand versetzt. Die hohe Ansteckungsgefahr forderte politische Entscheidungsträger und veranlasste sie einschneidende Restriktionen auszusprechen. Diese beeinflussten auch die Gesundheitsförderung und deren Projekte in Österreich. Mit diesen Herausforderungen war auch das Team der Frühen Hilfen in Kärnten konfrontiert.

Ziel: Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf schwangere Frauen und deren Familien wurde aus der Perspektive von Familienbegleiterinnen und Hebammen erhoben, und die damit verbundenen Herausforderungen in der Betreuung der Frauen und Familien beforscht.

Methodik: Mit zwei Hebammen und vier Familienbegleiterinnen wurden Experteninterviews durchgeführt, die vollständigen Transkripte wurden mittels Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

Ergebnisse: Die betroffenen Frauen und Familien waren am stärksten durch die Isolation während der Lockdowns belastet, insbesondere zum Zeitpunkt der Geburt. Weitere Herausforderungen waren die Betreuung älterer Kinder, wenn die Schulen geschlossen waren sowie ein erhöhtes Konfliktpotenzial in den Familien, wenn es räumlich beengt war. Wichtige Ressourcen aus dem familiären Umfeld und dem Freundeskreis fehlten. Die Betreuerinnen sehen die eingeschränkten persönlichen Kontakte als sehr problematisch, auch wenn teilweise digitale Möglichkeiten der Betreuung genutzt werden konnten. Die Arbeit mit Maske und körperlicher Distanz wurde als schwierig erlebt und einer kontinuierlichen persönlichen Betreuung große Wichtigkeit beigemessen. Positiv erwähnt wurde die schnelle Bereitstellung der Schutzmasken, die Interviewten hätten sich aber konkretere und praxisnahe (umsetzbare) Handlungsrichtlinien gewünscht.

Ausblick: Die kontinuierliche persönliche Betreuung vor Ort ist für die betroffenen Familien und Frauen gerade in Krisenzeiten sehr wichtig und kann nur in Notfällen durch digitale Möglichkeiten ersetzt werden. Die Learnings aus der COVID-19-Pandemie können für andere Krisen genutzt werden, damit die Prävention und Gesundheitsförderung auch in schwierigen Situationen gewährleistet werden können.

Aus diesen Ergebnissen kann geschlossen werden, dass ein gesundheitsförderndes Unterstützungsangebot in Ausnahmesituationen eine wesentliche Stütze darstellt. Erkenntnisse sollen Voraussetzungen für spätere Krisensituationen schaffen.

Schlüsselwörter: Covid-19-Pandemie, Familien, Auswirkungen, Gesundheitsförderung, Frühe Hilfen

4 Abstract

Background: In 2020, the global pandemic (COVID 19) caused a state of emergency. The high risk of infection challenged political decision-makers and forced them to impose drastic restrictions. These affected health promotion and its projects in Austria, including the project of "Frühe Hilfen" in Carinthia.

Aims: The aim of this master thesis was to assess the impact of the COVID-19 pandemic on pregnant women and their families from the perspective of family support workers and midwives. The associated challenges in the support of women and families should be studied as well.

Methods: Expert interviews with two midwives and four family support workers were conducted. The complete transcripts were analysed using content analysis according to Mayring.

Results: Isolation during lockdowns imposed severe stress on the women and their families, particularly at the time of childbirth. Besides isolation, the care for older children during school closure and the increased conflict potential in families with limited living space were challenging. Important resources from family and friends were missing. Limited personal contact was considered a major problem, even if digital tools could be used in some cases. Working with a mask and physical distance was experienced to be difficult. The fast supply of face masks was appreciated, but more concrete and practical (implementable) guidelines were wished for.

Outlook: Continuous on-site support is very important for affected families and women, especially in times of crisis, and can only be replaced by digital tools in emergencies. The experiences gained from the COVID-19 pandemic can also be used during other crises to ensure prevention and health promotion even in difficult situations. The results highlight the importance of a health-promoting support system. Findings may help in the management of future crisis situations.

Keywords: Covid 19 pandemic, families, impact, health promotion, early help